

10. Fortsetzung eines Erzählansatzes – Romanbeginn

Lies dir aufmerksam den Beginn des Romans „Tintenherz“ von Cornelia Funke durch. Setze die Geschichte fort und finde ein passendes Ende.

Hinweis: Auch wenn du die Geschichte kennst, geht es hier nicht darum, möglichst nah an das Original heranzukommen, sondern dir eine eigene Geschichte auszudenken.

Ein Fremder in der Nacht

Es fiel Regen in jener Nacht, ein feiner, wispernder Regen. Noch viele Jahre später musste Meggie bloß die Augen schließen und schon hörte sie ihn, wie winzige Finger, die gegen die Scheibe klopfen. Irgendwo in der Dunkelheit bellte ein Hund, und Meggie konnte nicht schlafen, so oft sie sich auch von einer Seite auf die andere drehte.

Unter ihrem Kissen lag das Buch, in dem sie gelesen hatte. Es drückte den Einband gegen ihr Ohr, als wollte es sie wieder zwischen seine bedruckten Seiten locken. „Oh, das ist bestimmt sehr bequem, so ein eckiges, hartes Ding unterm Kopf“, hatte ihr Vater gesagt, als er zum ersten Mal ein Buch unter ihrem Kissen entdeckte. „Gib zu, es flüstert dir nachts seine Geschichte ins Ohr.“ – „Manchmal!“, hatte Meggie geantwortet. „Aber es funktioniert nur bei Kindern.“ Dafür hatte Mo sie in die Nase gezwickt. Mo. Meggie hatte ihren Vater noch nie anders genannt.

In jener Nacht – mit der so vieles begann und so vieles sich für alle Zeit änderte – lag eins von Meggies Lieblingsbüchern unter ihrem Kissen, und als der Regen sie nicht schlafen ließ, setzte sie sich auf, rieb sich die Müdigkeit aus den Augen und zog das Buch unter dem Kissen hervor. Die Seiten raschelten verheißungsvoll, als sie es aufschlug. Meggie fand, dass dieses erste Flüstern bei jedem Buch etwas anders klang, je nachdem, ob sie schon wusste, was es ihr erzählen würde, oder nicht. Aber jetzt musste erst einmal Licht her. In der Schublade ihres Nachttisches hatte sie eine Schachtel Streichhölzer versteckt. Mo hatte ihr verboten, nachts Kerzen anzuzünden. Er mochte kein Feuer. „Feuer frisst Bücher“, sagte er immer, aber schließlich war sie zwölf Jahre alt und konnte auf ein paar Kerzenflammen aufpassen. Meggie liebte es, bei Kerzenlicht zu lesen. Drei Windlichter und drei Leuchter hatte sie auf dem Fensterbrett stehen. Sie hielt das brennende Streichholz gerade an einen der schwarzen Dochte, als sie draußen die Schritte hörte. Erschrocken pustete sie das Streichholz aus – wie genau sie sich viele Jahre später noch daran erinnerte! – kniete sich vor das regennasse Fenster und blickte hinaus. Und da sah sie ihn.

Die Dunkelheit war blass vom Regen und der Fremde war kaum mehr als ein Schatten. Nur sein Gesicht leuchtete zu Meggie herüber. Das Haar klebte ihm auf der nassen Stirn. Der Regen triefte auf ihn herab, aber er beachtete ihn nicht. Reglos stand er da, die Arme um die Brust geschlungen, als wollte er sich wenigstens auf diese Weise etwas wärmen. So starrte er zu ihrem Haus herüber.

Ich muss Mo wecken!, dachte Meggie. Aber sie blieb sitzen, mit klopfendem Herzen, und starrte weiter hinaus in die Nacht, als hätte der Fremde sie angesteckt mit seiner Reglosigkeit. Plötzlich drehte er den Kopf und Meggie schien es, als blickte er ihr direkt in die Augen. Sie rutschte so hastig aus dem Bett, dass das aufgeschlagene Buch zu Boden fiel. Barfuß lief sie los, hinaus auf den dunklen Flur. In dem alten Haus war es kühl, obwohl es schon Ende Mai war.

In Mos Zimmer brannte noch Licht. Er war oft bis tief in die Nacht wach und las. Die Bücherleidenschaft hatte Meggie von ihm geerbt. Wenn sie sich nach einem schlimmen Traum zu ihm flüchtete, ließ sie nichts besser einschlafen als Mos ruhiger Atem neben sich und das Umblättern der Seiten. Nichts verscheuchte böse Träume schneller als das Rascheln von bedrucktem Papier.

Aber die Gestalt vor dem Haus war kein Traum.

Das Buch, in dem Mo in dieser Nacht las, hatte einen Einband aus blassblauem Leinen. Auch daran erinnerte Meggie sich später. Was für unwichtige Dinge im Gedächtnis kleben bleiben!

„Mo, auf dem Hof steht jemand!“

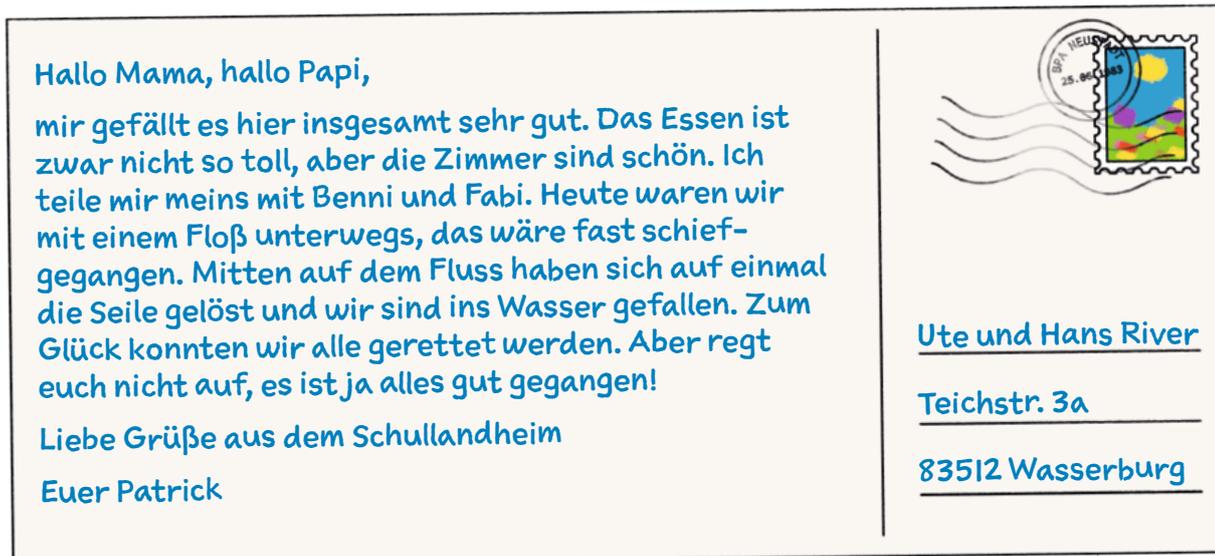
aus: „Tintenherz“ von Cornelia Funke

Der Bewertungsbogen in den Lösungen zu **Test 8** hilft dir, deine Erzählung zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Von 30 Punkten hast du _____ erreicht.

11. Ausgestaltung eines Erzählkerns – Erlebniserzählung

Beim Stöbern auf dem Dachboden von Oma Ute und Opa Hans haben Uli und Ella eine alte Postkarte ihres Vaters gefunden.



Als Uli und Ella abends wieder nach Hause kommen, sprechen sie ihren Vater gleich auf die Postkarte an: „Was ist denn damals genau passiert? Erzähl doch mal!“

Gestalte die Geschichte spannend aus und erzähle sie aus der Perspektive des Vaters. Finde auch eine geeignete Überschrift.

Der Bewertungsbogen in der Lösung soll dir helfen, deine Erzählung selbst zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Von 42 Punkten hast du _____ erreicht.

12. Ausgestaltung eines Erzählkerns – Märchen

Eilmeldung: Schock nach Entführung von I-Ah!

Schloss Schwindeck, 08.08.1888

Gestern wurde am helllichten Tag der allseits beliebte sprechende Esel I-Ah aus seinem Stall entführt. Über die Entführer und deren Hintergründe ist zurzeit noch nichts bekannt, eine Lösegeldforderung wird vermutet. Erste Hinweise könnte ein seltsamer Ring liefern, den vermutlich der Entführer verloren hat. Zudem lag im Stall ein merkwürdiger Geruch in der Luft, dessen Ursprung noch unbekannt ist.

Die Besitzer des Esels, König Richard und Königin Margarete, stehen unter Schock und hoffen auf Hilfe.

Schreibe die Nachrichtenmeldung in eine Erlebniserzählung in Form eines Märchens um.

Der Bewertungsbogen in der Lösung zu **Test 11** soll dir helfen, deine Erzählung selbst zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Von 44 Punkten hast du _____ erreicht.

13. Ausgestaltung eines Erzählkerns – Ballade

Schreibe die folgende Ballade (eine Art Gedicht) in eine Erzählung um.

Friedrich Schiller: Der Handschuh

Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen im schönen Kranz.

Und wie er winkt mit dem Finger,
Auf tut sich der weite Zwinger,
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt,
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen,
Und streckt die Glieder,
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder.
Da öffnet sich behänd
Ein zweites Tor.
Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.
Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif,
Und reckt die Zunge. Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu¹ –
Grimmig schnurrend.
Drauf streckt er sich murrend,
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder.
Da speit das doppelt geöffnete Haus
Zwei Leoparden auf einmal aus.
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier;
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf, da wird's still.
Und herum im Kreis
Von Mordsucht heiß
Lagern die gräulichen Katzen.

Da fällt von des Altans² Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leu'n
Mitten hinein.

Und zu Ritter Delorges spottenderweis
Wendet sich Fräulein Kunigund:
„Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß ...
Wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund,
Ei, so hebt mir den Handschuh auf!“

Und der Ritter, in schnellem Lauf,
Steigt hinab in den furchtbar'n Zwinger –
Und aus der Ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.

Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehen's die Ritter und Edelfrauen.
Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
Aber mit zärtlichem Liebesblick –
Er verheißt ihm sein nahes Glück –
Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
„Den Dank, Dame, begehrt ich nicht!“
Und verlässt sie zur selben Stunde.

- 1 Löwe
- 2 eine Art Balkon

Du möchtest noch weiter üben? Hier findest
du einige weitere Vorschläge.

Schreibe eine Erlebniserzählung über ...

- ▶ ... ein besonderes Erlebnis in den Ferien.
- ▶ ... ein besonderes Erlebnis auf einer Klassenfahrt.
- ▶ ... einen verrückten Traum.
- ▶ ... ein besonderes Erlebnis mit einem Tier.



Der Bewertungsbogen in der Lösung zu **Test 11** hilft dir, deine Erzählung zu beurteilen und gegebenenfalls zu verbessern.

Von 42 Punkten hast du ____ erreicht.

Informieren

Das Wichtigste im Überblick

Informierende Texte kennst du bereits aus der Grundschule, doch wahrscheinlich kommen in der Unterstufe einige Neuerungen hinzu. Es gibt verschiedene Arten von informierenden Texten. In der Schule werden dir am häufigsten die **Vorgangsbeschreibung** und der **Bericht** begegnen.

Zeiteinteilung

Meist bekommt man **45–60 Minuten** Zeit, um einen **informativen Text** zu verfassen. Die folgende Zeiteinteilung kann dir als Orientierung dienen:

- ▶ **10 Minuten** für die **Planung**
- ▶ **5 Minuten** für die **Einleitung**
- ▶ **20 Minuten** für den **Hauptteil**
- ▶ **5 Minuten** für den **Schluss**
- ▶ **5 Minuten** zur **Überarbeitung**

Nimm dir unbedingt die Zeit, deinen Aufsatz noch einmal genau zu lesen. Es ist immer besser, du findest die Fehler und nicht der Lehrer oder die Lehrerin!



Die Vorgangsbeschreibung

Aufbau

Eine Vorgangsbeschreibung besteht aus **Überschrift, Einleitung, Hauptteil** und **Schluss**. Sie soll einer anderen Person helfen, einen Vorgang (z. B. Rezept, Bastelanleitung, Experiment) genau **nachmachen** zu können. Daher musst du alle Schritte **genau** und in der **richtigen Reihenfolge** wiedergeben. Erstelle vor dem Schreiben immer einen **Schreibplan**, in dem die **wichtigsten Schritte** enthalten sind.

Schreibstil

In einer Vorgangsbeschreibung informierst du deine Leser **sachlich** und in einer **unpersönlichen** Sprache. Statt „Ich schneide einen Apfel.“ schreibst du „Man schneidet ...“ oder „Der Apfel wird geschnitten.“ Je nachdem, wen du ansprichst, ist auch „Du schneidest ...“/„Ihr schneidet ...“ möglich. Häufig wird zudem der **Imperativ*** verwendet („Schneide den Apfel.“). Wähle möglichst Fachbegriffe. Es wird **keine Spannung** aufgebaut. Die einzelnen Schritte müssen jedoch sprachlich verknüpft werden, sodass ein **roter Faden deutlich** wird. Relevant ist zudem die Zielgruppe. Eine Vorgangsbeschreibung für die Tante klingt anders als eine für die Schülerzeitung.

*Der **Imperativ** ist die Aussageform des Verbs (Modus), weitere sind der **Indikativ** („Du schneidest.“) und der **Konjunktiv** („Du würdest schneiden.“).

Überschrift

Die Überschrift sollte das **Ergebnis** deutlich machen, z. B. „Zaubertinte herstellen“ oder „Einen Milchreis kochen“.

Einleitung

Die Einleitung enthält die Informationen darüber, **was** gebraucht wird (Schere, Kochtopf ...) und **wer** mithelfen sollte (Braucht man eine erwachsene oder zwei Personen?).

Manchmal wird die Vorgangsbeschreibung in einen anderen Text eingebettet, z. B. in einen Brief. Dann solltest du kurz darauf eingehen, **warum** du dieser Person die Beschreibung schickst.

Hauptteil

Der Hauptteil enthält **alle Schritte**, die benötigt werden, um zu einem korrekten Ergebnis zu kommen. Wichtig ist, dass sie in der **richtigen Reihenfolge** angeordnet werden.

Schluss

Im Schluss wird noch einmal deutlich, welches **Ergebnis** erzielt wird. Zudem kann er zusätzliche **Vorschläge** enthalten, z. B. was man zum Milchreis dazu essen könnte oder wie man ihn besonders schön anrichtet. In einem Brief ist natürlich ein persönlicher Gruß nicht zu vergessen.

Tempus

Die Vorgangsbeschreibung wird im **Präsens** verfasst, da jeder den Vorgang zu jeder Zeit wiederholen kann.

Weitere Formen der Beschreibung

Nicht nur **Vorgänge** können beschrieben werden, sondern auch **Personen, Tiere** und **Gegenstände**. Die Beschreibung kann hier als Steckbrief oder in Form eines Fließtextes gefordert werden. Gehe dabei logisch vor und beschreibe das Tier, den Gegenstand oder die Person z. B. von oben bis unten oder von vorne nach hinten und so exakt wie möglich. Wichtig ist die Verwendung treffender Verben (z. B. aufweisen, besitzen) und abwechslungsreicher Adjektive. Folgende Informationen sollten enthalten sein:

Tierbeschreibung

- | | | |
|---|------------------|----------------------------|
| ▶ Aussehen des Tieres
(Farbe des Fells, Muster usw.) | ▶ Lebensraum | Falls bekannt: |
| ▶ Größe und Gewicht | ▶ Lebensweise | ▶ Lebensdauer |
| ▶ Gestalt | ▶ Nahrung | ▶ Feinde |
| | ▶ Verhalten | ▶ wissenschaftlicher Name |
| | ▶ Besonderheiten | ▶ Eignung als Haustier ... |

Gegenstandsbeschreibung

- | | | |
|---------------------------------|----------------|-----------------------------------|
| ▶ Art bzw. Name des Gegenstands | ▶ Form | ▶ evtl. verschiedene Bestandteile |
| ▶ Größe | ▶ Farbe/Muster | ▶ Marke |
| | ▶ Material | ▶ Besonderheiten |

Personenbeschreibung

- | | | |
|-------------------|---|---|
| ▶ Name der Person | ▶ Größe und Gewicht | ▶ Besonderheiten (Brille, Tattoo, Narbe usw.) |
| ▶ Alter | ▶ Aussehen (Haar- und Hautfarbe, Figur) | ▶ Evtl. typische Verhaltensweisen |
| | ▶ Kleidung | ▶ Evtl. Aufenthaltsort |

Der (Unfall-)Bericht

Aufbau

Auch der Bericht besteht aus **Überschrift, Einleitung, Hauptteil** und **Schluss**. Es gibt **keinen Spannungsbogen**, daher geht man **chronologisch** vor, das heißt, der Reihenfolge des Vorgehens bzw. der Ereignisse nach. Erstelle vor dem Schreiben immer einen **Schreibplan**, in dem die **wichtigsten Schritte** enthalten sind. Meist bietet sich hier eine Tabelle mit den W-Fragen an.

Schreibstil

In einem Bericht informierst du deine Leserschaft **sachlich** und **neutral**, also ohne Bewertung oder persönliche Gefühle. Sie soll nachvollziehen können, was passiert ist, ohne selbst dabei gewesen zu sein. Es finden sich **nur die wichtigsten Informationen** und keine Ausschmückungen. Der Bericht wird in einer neutralen **Er-/Sie-Perspektive** verfasst. Achte auf eine **abwechslungsreiche Wortwahl** und **vermeide Wiederholungen**. Relevant ist zudem die Zielgruppe. Ein Bericht für die Schülerzeitung klingt anders als einer für die Polizei.